
VORLESUNGSVERZEICHNIS

Sommersemester 2011



GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE

STAATLICH ANERKANNTE WISSENSCHAFTLICHE HOCHSCHULE

D – 79809 Weilheim-Bierbronnen

Inhaltsverzeichnis

I. Die Hochschule: Rechtsform, Verwaltung, Hochschulverlag, Bibliothek, Hochschulseelsorge	4
II. Studium Generale	6
III. Verzeichnis der Lehrveranstaltungen. Terminübersicht	8
1. Philosophie und Philosophie der Naturwissenschaften	9
1.1 Lehrveranstaltungen Philosophie	9
1.2 Lehrveranstaltungen der Naturwissenschaften	11
2. Lehrveranstaltungen Soziologie	12
3. Journalistik	14
4. Familienwissenschaft	14
4.1 Lehrveranstaltungen Katholische Theologie	14
4.2 Lehrveranstaltungen Pädagogik	16
IV. Hochschultagungen	19-21
Übersichtstabelle mit Stundenplan	22-23
V. Aufbau des Studiums	24
1. Aufgaben und Ziele	24
1.1 Allgemeine Ziele der Hochschule	24
1.2 Studienmöglichkeiten an der Gustav-Siewerth-Akademie	25
2. Studiengang "Familienwissenschaft"	27
a. Präambel	27
b. Grundsätzliches Profil des Studienganges	28
c. Schwerpunkte des Studiengangs:	
c.1 Im Hauptfach „Katholische Theologie“	30
c.2 Im Hauptfach „Pädagogik“	31
3. Erforderliche Studienleistungen	32
3.1 Grundstudium	32
3.2 Hauptstudium	34
4. Überblick über die erforderlichen Studienleistungen	36
5. Prüfungsordnung der Hochschule	36
VI. Informationen für Studienbewerber	38
1. Zulassungsbedingungen	38
2. Berufsbezogenheit	38
3. Studienberatung	39
4. Bewerbungsverfahren	39
5. Gasthörer	39
6. Unterkunft und Kosten	36
7. Studienumgebung	38
VII. Der Lehrkörper der Hochschule	41-44
VIII. Forschungstätigkeiten der Hochschule	45
1. Forschungsinstitute	45
2. Publikationen	46-51
ANHANG: Freundes- und Förderkreis, Anfahrtswege	52-53

GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE

STAATLICH ANERKANNTE WISSENSCHAFTLICHE HOCHSCHULE

Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2011

Vorlesungen
Hochschultagungen
Allgemeine Informationen



D-79809 Weilheim-Bierbronn
Oberbierbronn 1

Tel. 07755 / 364
Fax 07755 / 80109

Internet: www.siewerth-akademie.de
e-mail: sekretariat@siewerth-akademie.de

Bankverbindung: Volksbank Hochrhein Waldshut (BLZ 684 922 00)
Kto.-Nr.20 998 02

I. Die Hochschule

1. Rechtsform

Die GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE ist eine private Wissenschaftliche Hochschule mit staatlicher Anerkennung. Ihr rechtlicher und finanzieller Träger ist die gemeinnützige *Gustav-Siewerth-Haus GmbH, Weilheim-Bierbronnen.*

2. Organe der Hochschule

Rektor: Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin

Prorektorin: Prof. Dr. Alma v. Stockhausen

Dekane: Prof. Dr. Reinhold Ortner
Prof. Dr. Johannes Stöhr

Senat: P. Prof. Dr. Leo Elders SVD
Prof. Dr. Reinhold Ortner
Prof. Dr. Alma v. Stockhausen
Prof. Dr. Johannes Stöhr
Prof. Dr. Roland Süßmuth
Andrea Stengel

Prüfungsvorsitz: Prof. Dr. Alma v. Stockhausen

Prüfungsausschuss: P. Prof. Dr. Leo Elders SVD
Prof. Dr. Reinhold Ortner
Prof. Dr. Johannes Stöhr
Prof. Dr. Roland Süßmuth

Studentenvertreter: Thomas Diebold

3. Verwaltung, Bibliothek, Hochschulverlag

Kanzler: Dr. August Weh

Sekretariat: Andrea Stengel

Hochschulverlag: Prof. Dr. Lutz Sperling

4. Hochschuleseelsorge: Pfr. Armin v. Stockhausen

Ab Wintersemester
2010/2011
Weiterführung der Studiengänge
Philosophie
und
Philosophie der Naturwissenschaften
zum Bachelor und Master
nach Maßgabe der Bologna – Studiengänge
und Bolognaprüfungsordnung.

II. Studium Generale

Die Gustav-Siewerth-Akademie, staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule, bietet ein Studium Generale an

zur allgemeinen Orientierung

als Einführung in ein Spezialstudium der
Geistes- und Naturwissenschaften,
Volkswirtschaft,
Medizin,
Jura,
Journalistik

oder für Studienabsolventen als Vorbereitung für den Berufseintritt.

Ein entsprechendes Zertifikat
kann auf Wunsch ausgestellt werden, das den ein- oder
zweisemestrigen Besuch der im Studienbuch verzeichneten
Vorlesungen bescheinigt.

Inhaltlich
soll das Studium Generale der naturphilosophischen Vermittlung der
christlichen Glaubensinhalte dienen. Ein christliches Welt- und
Menschenbild soll als Grundlage der Spezialstudien erarbeitet
werden.

Vorlesungen

Grundprobleme der Philosophie

1. Erkenntnismethoden:
Logik,
Dialektik,
evolutionäre Erkenntnistheorie.
2. Anthropologie:
Person-Begriff,
Leib-Seele-Verhältnis,
Mensch von Anfang an.

3. Bioethik:
Medizinische Ethik,
Hirnforschung
und Freiheitsbegriff.
4. Naturphilosophie:
Evolutionstheorie im Verhältnis zur Schöpfungstheologie.

Schwerpunkte der Soziologie

1. Marxismus- und Neomarxismuskritik.

Theologische Grundwahrheiten

1. Gottesbeweise
2. Bibel lesen
3. Philosophische Reflexion
der Trinitätslehre,
der Christologie und
Sakramentenlehre.

Vorlesungen im Sommersemester 2011

1. Philosophie und Philosophie der Naturwissenschaften

1.1 Philosophie

Prof. Dr. Alma v. Stockhausen

Geschichtsphilosophie der Neuzeit. (V/Ü) (2 SWS)

02.05.-05.05./11.07.-13.07.2011

Literatur:

Karl Marx, Die Frühschriften, Hrsg., Siegfried Landshut, Alfred Gröner Verlag, Stuttgart 1953

Günther Rohrmoser, Das Elend der Kritischen Theorie, Rombach, Freiburg 1976

Martin Heidegger, Identität und Differenz, Neske, Pfullingen 1957

Alma v. Stockhausen, Die Inkarnation des Logos

Prof. Dr. Niels Öffenberg

Geschichte der Logik, insbes. in der Antike.

02.05.-04.05.2011 (1 SWS)

Literatur:

Zur modernen Deutung der Aristotelischen Logik, Bd. III u. IV

Dr. Dr. Waltraud Maria Neumann

Philosophie und weisheitliche Texte von der Antike bis zur Gegenwart (4):

Schwerpunkte: die Epochen der Philosophie im Ganzen und dazu besonders AT und NT.

03.05.-05.05.2011 (1 SWS)

Philosophie und weisheitliche Texte von der Antike bis zur Gegenwart (5):

Schwerpunkte: die Epochen der Philosophie im Ganzen und dazu besonders : der Aufbruch der Moderne.

05.05.-07.05.2011 (1 SWS)

Literatur:

Textkopien zu verschiedenen Epochen der Philosophie.
AT/NT Einheitsausgabe bitte mitbringen.

P. Dr. Thomas Jatzkowski

Evolution der Wahrheit? Ist die geschichtliche Entwicklung ein Evolutionsgeschehen? – Auswirkungen des Evolutionsprinzips auf das abendländische Wahrheitsverständnis.

Morbus hermeneuticus? Philosophische Hermeneutik versus hermeneutische Philosophie bei Wilhelm Dilthey und Hans-Georg Gadamer.

10.05.-13.05.2011 (2 SWS)

Prof. Dr. Dr. Anton Schilhan

Das Volk Gottes. Die Hierarchie-Verfassung der Kirche.

23.05.-25.05.2011 (1 SWS)

Literatur:

Winfried Aymanns, Kanonisches Recht. Lehrbuch aufgrund des CIC, Bd.1, 1991,

Klaus Lüdecke (Hrsg.), Münsterischer Kommentar zum CIC, CIC 1983
Norbert Ruf, Das Recht der Katholischen Kirche

Prof. Dr. Leo Elders

Grundfragen der Ethik des hl. Thomas von Aquin.

06.06.-17.06.2011 (2 SWS)

Prof. Dr. Heinrich Beck

Philosophische Gotteserkenntnis II.

08.06.-10.06.2011 (1 SWS)

Dr. Johannes Hattler

Die soziale Verantwortung von Organisation für die nachhaltige Entwicklung nach dem neuen ISO 26000 Standard.

30.06.-02.07./07.07.-09.07.2011 (2 SWS)

1.2 Philosophie der Naturwissenschaften

P. Dr. Thomas Jatzkowski

Evolution der Wahrheit? Ist die geschichtliche Entwicklung ein Evolutionsgeschehen? – Auswirkungen des Evolutionsprinzips auf das abendländische Wahrheitsverständnis.

Morbus hermeneuticus? Philosophische Hermeneutik versus hermeneutische Philosophie bei Wilhelm Dilthey und Hans-Georg Gadamer.

10.05.-13.05.2011

(2 SWS)

Dr. Bergund Fuchs

Evolution und/oder Schöpfung.

09.05.-11.05.2011

(1 SWS)

Literatur:

Joachim Bauer, „Das kooperative Gen – Evolution als kreativer Prozess“, Heyne 2010

Michael J. Behe, „The Edge of Evolution. The search for the limits of Darwinism“, The Free Press, New York 2007

Spaemann R. und Löw R., Natürliche Ziele. Geschichte und Wiederentdeckung des teleologischen Denkens. Klett-Cotta, Stuttgart 2005

Prof. Dr. Roland Süßmuth

Die Glaubwürdigkeit der Heiligen Schrift auf dem Prüfstand heutiger naturwissenschaftlicher Erkenntnis.

20.06.-23.06./11.07.-13.07.2011

(2 SWS)

Literatur:

Linnemann Eta, „Original oder Fälschung – Historisch-kritische Theologie im Licht der Bibel“, Christliche Literaturverbreitung 1994

Läpple Alfred, „Die Wunder von Lourdes – Berichte, Tatsachen, Beweise“, Pattloch 1995

Süßmuth Roland M. „Sic enim scriptum est...“ Biblische Berichte als Zeugnisse inspirierter Wahrheit an Beispielen aus dem Bericht der Naturwissenschaften dargestellt“.

Gustav-Siewerth-Akademie, Weilheim-Bierbronn (i. Druck)

Prof. Dr. Lutz Sperling

Kausale und finale Ursachen in den Naturwissenschaften.

04.07.-06.07.2011

(1 SWS)

Literatur:

Georg Siegmund, Naturordnung als Quelle der Gotteserkenntnis,
Verlag Parzeller & Co., Fulda 1965

Robert Spaemann, Reinhard Löw, Natürliche Ziele, Klett-Cotta,
Stuttgart 2005

Hans-Dieter Mutschler, Naturphilosophie, W. Kohlhammer GmbH,
Stuttgart 2002

2. Soziologie

Prof. Dr. Alma v. Stockhausen

Geschichtsphilosophie der Neuzeit. (V/Ü)

(2 SWS)

02.05.-05.05./11.07.-14.07.2011

Literatur:

Karl Marx, Die Frühschriften, Hrsg., Siegfried Landshut, Alfred Gröner
Verlag, Stuttgart 1953

Günther Rohrmoser, Das Elend der Kritischen Theorie,
Rombach, Freiburg 1976

Martin Heidegger, Identität und Differenz, Neske, Pfullingen 1957

Alma v. Stockhausen, Die Inkarnation des Logos

P. Dr. Thomas Jatzkowski

**Evolution der Wahrheit? Ist die geschichtliche Entwicklung ein
Evolutionsgeschehen? – Auswirkungen des Evolutionsprinzips
auf das abendländische Wahrheitsverständnis.**

**Morbus hermeneuticus? Philosophische Hermeneutik versus
hermeneutische Philosophie bei Wilhelm Dilthey und Hans-Georg
Gadamer.**

10.05.-13.05.2011

(2 SWS)

Prof. Dr. Karel Macha

**„Abschied von Europa. Zum bevorstehenden Untergang unserer philosophischen Tradition“, I.
Zwischen Herakleitos und Hegel. – Die griechisch-deutsche Tradition und ihre zweimalige Ablehnung.**

18.05.-19.05.2011

(1 SWS)

Dr. Dr. Arno Warzel

Die Popper – Kuhn – Kontroverse in der Wissenschaftstheorie und der Lösungsversuch durch Lakatos.

19.05.-20.05.2011

(1 SWS)

Literatur:

Lakatos I., Musgrave A. (Hrsg.), Kritik und Erkenntnisfortschritt, Braunschweig 1974

Prof. Klaus Fuchs

60 Jahre Grundgesetz (Fortsetzung WS 2010). Finanzverfassung und Einführung in das geltende Steuerrecht.

09.05.-11.05.2011

(1 SWS)

Dr. Johannes Hattler

Die soziale Verantwortung von Organisation für die nachhaltige Entwicklung nach dem neuen ISO 26000 Standard.

30.06.-02.07./07.07.-09.07.2011

(2 SWS)

Prof. Dr. Herbert Gröger

Wirtschaftslehre II.

14.06.-16.06.2011

(1 SWS)

Prof. Dr. Hartmut Fröschle

Die schwäbische Literatur der Romantik und des Biedermeier.

14.06.-17.06.2011

(1 SWS)

Dr. Dr. Arno Warzel

Kommunikationstheorie und Konfliktforschung.

13.07.-14.07.2011

(1 SWS)

Literatur:

Glasl Friedrich, Konfliktmanagement, Bern 1990² (Haupt)
Schulz v. Thun, Friedemann, Miteinander reden,
3 Bände, 1999 (ro)
Thomas/Kinast/Schroll-Machl, Handbuch interkultureller
Kommunikation, Band 1, 2005²,
Band 2, 2007², (Vandenhoeck & Ruprecht)

(1 SWS)

3. Journalistik

Mag. Hermann Ohnheiser

Filmschnitt, Filmgestaltung und Fotografie

ab 02.05. 2011 wöchentlich montags

(1 SWS)

4. Familienwissenschaft

4.1 Katholische Theologie

Dr. Josef Wienecke

Kirchengeschichte VI.

16.05.-17.05.2011

(2 SWS)

Literatur:

Franzen, Kleine Kirchengeschichte
Jedin, Handbuch der Kirchengeschichte

Prof. Dr. Johannes Stöhr

Schöpfung- Verstand- Erbsünde.

30.05.-01.06./27.06.-29.06.2011

(2 SWS)

Prof. Dr. Dr. Anton Schilhahn

Fundamentaltheologie. Traktat Religion.

23.05.-25.05.2011

(2 SWS)

Literatur:

Hans Jürgen Verweyen, Einführung in die Fundamentaltheologie

Prof. Dr. Joachim Piegsa

Ehe als Sakrament, Familie als Hauskirche.

30.05.-01.06./20.06.-22.06.2011

(2 SWS)

Literatur:

Moraltheol. Studien, Bd.1, 2001

Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus

Eschatologie.

06.06.-10.06.2011

(2 SWS)

Prof. Dr. Dr. Manfred Lochbrunner

Trinitarische Gotteslehre II

(Wesenseigenschaften des göttlichen Seins).

15.07.-16.07.2011

(1 SWS)

Literatur:

Auer Johann, Gott - Der Eine und Dreieine (KKD II),
Regensburg, 1978, 356-380

Balthasar, Hans Urs von, Theologik II. Wahrheit Gottes,
Einsiedeln, 1987, 128-138

Scheffczyk, Leo, Der Gott der Offenbarung. Gotteslehre (KD II),
Aachen 1996, 419-507

Prof. Dr. Helmut Moll

Wesen und Wirken im Neuen Testament.

27.06.- 30.06.2011

(2 SWS)

Literatur:

E. Petersen, Das Buch von den Engeln, München 1955

H. Schlier, Besinnung auf das neue Testament,
Freiburg 1964, 160-175

Prof. Dr. Bernhard Vosicky

Mysterium paschale – Das Paschamysterium

04.07.-08.07.2011

(1 SWS)

4.2 Pädagogik

Prof. Dr. Alma v. Stockhausen

Geschichtsphilosophie der Neuzeit. (V/Ü)

(2 SWS)

02.05.-05.05./11.07.-13.07.2011

Literatur:

Karl Marx, Die Frühschriften, Hrsg., Siegfried Landshut, Alfred Gröner Verlag, Stuttgart 1953

Günther Rohrmoser, Das Elend der Kritischen Theorie, Rombach, Freiburg 1976

Martin Heidegger, Identität und Differenz, Neske, Pfullingen 1957

Alma v. Stockhausen, Die Inkarnation des Logos

Dr. Bergund Fuchs

Evolution und/oder Schöpfung.

09.05.-11.05.2011

(1 SWS)

Literatur:

Joachim Bauer, „Das kooperative Gen – Evolution als kreativer Prozess“, Heyne 2010

Michael J. Behe, „The Edge of Evolution. The search for the limits of Darwinism“, The Free Press, New York 2007

Spaemann R. und Löw R., Natürliche Ziele. Geschichte und Wiederentdeckung des teleologischen Denkens. Klett-Cotta, Stuttgart 2005

P. Dr. Thomas Jatzkowski

Evolution der Wahrheit? Ist die geschichtliche Entwicklung ein Evolutionsgeschehen? – Auswirkungen des Evolutionsprinzips auf das abendländische Wahrheitsverständnis.

Morbus hermeneuticus? Philosophische Hermeneutik versus hermeneutische Philosophie bei Wilhelm Dilthey und Hans-Georg Gadamer.

10.05.-13.05.2011

(2 SWS)

Dr. Ermanno Pavesi

Psychologie und Religion: Heilung und Heil.

10.05./24.05./07.06./21.06./05.07.2011

(1 SWS)

Prof. Dr. Reinhold Ortner

Grundbegriffe der Pädagogik und Tätigkeitsfelder in pädagogischen Berufen (Unterricht-Vortrag-Diskussion).

23.05.-27.05.2011

(1 SWS)

Renate Häußler

Der Wahrheitsgehalt der Enzyklika „Humanae vitae“.

26.05.-27.05.2011

(1 SWS)

Prof. Dr. Roland Süßmuth

Die Glaubwürdigkeit der Heiligen Schrift auf dem Prüfstand heutiger naturwissenschaftlicher Erkenntnis.

20.06.-23.06./11.07.-13.07.2011

(2 SWS)

Literatur:

Linnemann Eta, „Original oder Fälschung – Historisch-kritische Theologie im Licht der Bibel“, Christliche Literaturverbreitung 1994

Läpple Alfred, „ Die Wunder von Lourdes – Berichte, Tatsachen, Beweise“, Pattloch 1995

Süßmuth Roland M. „Sic enim scriptum est...“ Biblische Berichte als Zeugnisse inspirierter Wahrheit an Beispielen aus dem Bericht der Naturwissenschaften dargestellt“.

Gustav-Siewerth-Akademie, Weilheim-Bierbronnen (i. Druck)

Prof. Dr. Lutz Sperling

Kausale und finale Ursachen in den Naturwissenschaften.

04.07.-06.07.2011

(1 SWS)

Literatur:

Georg Siegmund, Naturordnung als Quelle der Gotteserkenntnis, Verlag Parzeller & Co., Fulda 1965

Robert Spaemann, Reinhard Löw, Natürliche Ziele, Klett-Cotta, Stuttgart 2005

Hans-Dieter Muschler, Naturphilosophie, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart 2002

Prof. Dr. Reinhold Ortner

**Allgemeine Pädagogik: „Das Persönlichkeits- und
Fähigkeitsprofil des Pädagogen/der Pädagogin im
konzeptionellen Ansatz personaler Pädagogik.**

04.07.-08.07.2011

(1 SWS)

Hochschultag

17.06.-18.06.2011

Prof. Dr. Horst Beck

Geist und Materie-

Neue Ansätze zu einer Urwort-Physik und Urwort-Biologie.

(Logos-Kosmologie nach Gen 1 und Joh 1).

Theologischer Sommerkurs 2011

15.08.(Anreise) – 22.08. (Abreise)

Auferstehung der Toten zum Ewigen Leben Zur Theologie des Leibes (Joh. Paul II.)

Dr. Bergund Fuchs
Prof. Dr. Manfred Hauke
Prof. Dr. Reto Nay
Dr. Dr. Waltraud Neumann
Dr. Ermanno Pavesi
Prof. Dr. Joachim Piegsa
Dr. Christian Schulz
Dr. Hans-Christian Schmidbaur
Prof. Dr. Alma v. Stockhausen
Prof. Dr. Roland Süßmuth
Prof. Dr. Bernhard Vosicky
Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus
Inge M. Hugenschmidt-Thürkauf

Tag-Zeit / Woche		02.05.-07.05.11	09.05.-14.05.11	16.05.-21.05.11	23.05.-28.05.11	30.05.-04.06.11	06.06.-11.06.11	13.06.-18.06.11
Mo.	08.45 – 10.15	Öffenberger		Wieneke	Schilhahn	Piegsa	Elders	
	10.30 – 12.00	v. Stockhausen	Fuchs K.	Wieneke	Schilhahn	Stöhr	Ziegenaus	
	15.00 – 16.30	Öffenberger	Fuchs B.	Wieneke	Schilhahn	Piegsa	Ziegenaus	
	16.45 – 18.15	v. Stockhausen	Fuchs B.	Wieneke	Ortner	Stöhr	Ziegenaus	
	19.15 – 20.00	Ohnheiser	Fuchs B.	Ohnheiser	Ohnheiser	Ohnheiser	Ohnheiser	
Di.	08.45 – 10.15	Öffenberger	Jatzkowski	Wieneke	Schilhahn	Piegsa	Elders	Elders
	10.30 – 12.00	v. Stockhausen	Jatzkowski	Wieneke	Ortner	Stöhr	Ziegenaus	Gröger
	15.00 – 16.30	Neumann	Fuchs K.	Wieneke	Schilhahn	Piegsa	Ziegenaus	Gröger
	16.45 – 18.15	Öffenberger	Jatzkowski	Wieneke	Schilhahn	Stöhr	Ziegenaus	Fröschle
	19.00 – 20.30	Neumann	Pavesi		Pavesi		Pavesi	Fröschle
Mi.	08.45 – 10.15	v. Stockhausen	Fuchs B.	Macha	Ortner	Piegsa	Elders	Elders
	10.30 – 12.00	Neumann	Fuchs B.	Macha	Schilhahn	Stöhr	Ziegenaus	Gröger
	15.00 – 16.30	Neumann	Fuchs K.	Macha	Schilhahn	Piegsa	Ziegenaus	Gröger
	16.45 – 18.15	Öffenberger	Fuchs K.	Macha	Schilhahn	Stöhr	Ziegenaus	Fröschle
Do.	08.45 – 10.15	v. Stockhausen	Jatzkowski	Macha			Beck Heinrich	Elders
	10.30 – 12.00	Neumann	Jatzkowski	Macha	Ortner		Beck Heinrich	Gröger
	15.00 – 16.30	Neumann	Jatzkowski	Warzel	Häußler		Beck Heinrich	Gröger
	16.45 – 18.15	v. Stockhausen		Warzel			Ziegenaus	Fröschle
Fr.	08.45 – 10.15	Neumann	Jatzkowski	Warzel	Ortner		Beck Heinrich	Elders
	10.30 – 12.00	Neumann	Jatzkowski	Warzel	Häußler		Elders	Fröschle
	15.00 – 16.30		Jatzkowski	Warzel	Häußler		Ziegenaus	Fröschle
	16.45 – 18.15						Ziegenaus	Beck Horst
Sa.	08.45 – 10.15	Neumann						Beck Horst
	10.30 – 12.00	Neumann						Beck Horst

Tag-Zeit / Woche		20.06.-25.06.11	27.06.-02.07.11	04.07.-09.07.11	11.07.-16.07.11			
Mo.	08.45 – 10.15	Süßmuth	Moll	Ortner	v. Stockhausen			
	10.30 – 12.00	Piegsa	Stöhr	Sperling	Süßmuth			
	15.00 – 16.30	Süßmuth	Moll	Sperling	v. Stockhausen			
	16.45 – 18.15	Piegsa	Stöhr	Vosicky	Süßmuth			
	19.15 – 20.00	Ohnheiser	Ohnheiser	Ohnheiser	Ohnheiser			
Di.	08.45 – 10.15	Süßmuth	Moll	Ortner	Süßmuth			
	10.30 – 12.00	Piegsa	Stöhr	Sperling	v. Stockhausen			
	15.00 – 16.30	Süßmuth	Moll	Sperling	Süßmuth			
	16.45 – 18.15	Piegsa	Stöhr	Vosicky				
	19.00 – 20.30	Pavesi		Pavesi				
Mi.	08.45 – 10.15	Süßmuth	Moll	Ortner	Süßmuth			
	10.30 – 12.00	Piegsa	Stöhr	Sperling	v. Stockhausen			
	15.00 – 16.30	Süßmuth	Moll	Sperling	Warzel			
	16.45 – 18.15	Piegsa	Stöhr	Vosicky	Warzel			
Do.	08.45 – 10.15		Hattler	Ortner	Warzel			
	10.30 – 12.00		Moll	Vosicky	v. Stockhausen			
	15.00 – 16.30		Moll	Vosicky	Warzel			
	16.45 – 18.15		Hattler	Hattler	v. Stockhausen			
Fr.	08.45 – 10.15		Moll	Hattler	Lochbrunner			
	10.30 – 12.00		Moll	Ortner	Lochbrunner			
	15.00 – 16.30		Hattler	Vosicky	Lochbrunner			
	16.45 – 18.15		Hattler	Hattler	Lochbrunner			
Sa.	08.45 – 10.15		Hattler	Hattler	Lochbrunner			
	10.30 – 12.00		Hattler	Hattler	Lochbrunner			

V. Aufbau des Studiums

1. Aufgaben und Ziele

1.1 Allgemeine Ziele der Hochschule

1. Vermittlung der abendländischen Wertvorstellungen, die aus der Durchdringung von griechischer Metaphysik und christlichem Offenbarungsgut als Voraussetzung von Naturwissenschaft und Technik entstanden sind.
2. Erarbeitung einer christlichen Anthropologie und Gesellschaftslehre in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der modernen Natur- und Sozialwissenschaften.
3. Kritik der nihilistischen Züge des Zeitgeistes.

Methodisch ist die Zielvorstellung der Akademie die philosophische Vermittlung von Einzelwissenschaften, besonders der Natur- und Sozialwissenschaften zur Theologie. Inhaltlich geht es um die Erarbeitung eines christlichen Menschenbildes, das den Erfordernissen einer durch Naturwissenschaft und Technik bestimmten Zeit gewachsen ist.

Das offene, weltanschaulich nicht festgelegte Gespräch zwischen führenden Vertretern aller Wissenschaften sowie mit interessierten Studenten ist abseits der großen Universitäten die Voraussetzung für die Ermittlung solcher Grundeinsichten, die es zu einem sinnvollen Ganzen zusammenzufügen gilt.

Durch die Reflexion wesentlicher *naturwissenschaftlicher* Grundaussagen gilt es, die systematische 'Verarbeitung' dieser Fakten zu Ideologien zu kritisieren. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Akademie ist somit die Aufhellung der wechselseitigen Abhängigkeit des Marxismus / Neomarxismus (insbesondere der Frankfurter Schule) von der neodarwinistischen Naturerklärung.

Auch die *Sozialwissenschaften* nehmen die naturwissenschaftlichen Ergebnisse oft durch weltanschauliche Interpretationen fälschlich in Anspruch. Sie sind deshalb in ihrer ganzen Tragweite zu durchdenken. Grundfragen der Ethik – in kritischer Durchdringung der Sozialwissenschaften – bilden ein weiteres Arbeitsfeld der Akademiearbeit.

Die philosophische Reflexion naturwissenschaftlicher Fakten zeigt den Ordnungs- bzw. Geistcharakter jener Natur, die Ausdruck göttlichen Geistes ist. Damit lässt sich eine Anthropologie bzw. Gesellschaftslehre erarbeiten, die, auf den Gegebenheiten der Naturwissenschaften aufbauend, die Geist-Person als verantwortungsbewussten Träger des Leibes sichtbar macht, also den Geist mit der Natur (letztlich durch Gott) verbunden sieht.

Da Bildung heute nicht mehr primär an Schulen und Hochschulen, sondern durch die Medien geschieht, gehört die Ausbildung verantwortungsbewusster *Journalisten* zu den wichtigsten heutigen Aufgaben. Der Bedarf einer wertorientierten und daher nicht primär technischen Ausbildung von Journalisten ist angesichts der vielfach oberflächlichen, nur dem Augenblick Rechnung tragenden Berichterstattung dringend geboten.

Die Zusammenführung und Vermittlung unterschiedlicher Traditionen und Bereiche geschieht heute vornehmlich durch Kommunikationsmittel. Dies sollte nicht primär technisch, sondern in der Rückführung auf gemeinsame Grundlagen der abendländisch-christlichen Kultur geschehen. Nur so können die vielfach sogar unbewussten marxistischen / neomarxistischen Gedankengänge überwunden werden. Nur auf dem Boden von Wertvorstellungen, die aus der Wesensnatur des Menschen abgeleitet sind, kann den grundlegenden Gefahren für die moderne Gesellschaft begegnet werden. Nur mit ethischen Prinzipien kann man der scheinbar schrankenlosen Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, wie etwa bei der Kernkraft oder der Gentechnik, entgegentreten.

1.2 Studienmöglichkeiten an der Hochschule

- **Philosophie**
- **Philosophie der Naturwissenschaften** (nur als Nebenfach)
- **Soziologie**
- **Journalistik** (nur als Nebenfach)

Familienwissenschaft

mit den beiden Hauptfächern

Katholische Theologie und *Pädagogik*

Jedes dieser Fächer kann im Rahmen des Magisterstudienganges entweder in Form von zwei Hauptfächern oder als Kombination von einem Hauptfach und zwei Nebenfächern studiert werden. Der Studiengang **Familienwissenschaft** kombiniert die beiden Hauptfächer *Katholische Theologie* und *Pädagogik*. Die kirchliche Anerkennung ist als Bachelor-Studiengang erteilt, die staatliche Genehmigung ist beantragt.

Das Studium gliedert sich in zwei Abschnitte:

- ein viersemestriges *Grundstudium*, das mit einer *Zwischenprüfung* abgeschlossen wird;
- ein viersemestriges *Hauptstudium*, das mit einer *Magisterprüfung* abgeschlossen wird.

Das Fach *Journalistik* wird nach dem Vorbild des Gießener Modells als Nebenfach-Studiengang angeboten, d.h. der Studienschwerpunkt soll auf eine fundierte Ausbildung in einem der Hauptfächer *Philosophie* oder *Soziologie* gelegt werden. Ein gründliches Allgemeinwissen wird als Grundlage für Darstellung und Bewertung gesellschaftlicher Ereignisse vorausgesetzt.

Das praxisnahe Studium, u.a. durch zwei obligatorische Redaktionspraktika, macht eine Einteilung des Studienganges *Journalistik* nach Studienjahren anstelle von Semestern sinnvoll. Aus diesem Grunde wird der Studienbeginn in diesem Fach zum Wintersemester empfohlen. Am Ende des Sommersemesters ist jeweils ein Leistungsnachweis für das abgelaufene Studienjahr zu erbringen.

2. Studiengang „Familienwissenschaft“ mit den Hauptfächern „Katholische Theologie“ und „Pädagogik“

(Die kirchliche Anerkennung ist erteilt.)

a) Präambel

Papst Johannes Paul II. sah in der „Umkehr von Mitteln und Zielen“ die eigentliche Ursache der „Selbstentfremdung“ des heutigen Menschen. Verleugnet der Mensch die ihm wesenseigene „Fähigkeit zur Transzendenz“, dann wird er auch „zur freien Selbsthingabe“ unfähig und beraubt sich damit der tiefsten Möglichkeit seines Menschseins (vgl. *Centesimus annus* 39. 43). Die schwerwiegendsten Konsequenzen dieses Mangels zeigen sich heute besonders in der Familie. Sie soll der „Schoß“ sein, in dem der Mensch „die entscheidenden Anfangsgründe über die Wahrheit und das Gute empfängt, wo er lernt, was lieben und geliebt werden heißt, und was es konkret besagt, Person zu sein.“ Es ist die auf die Ehe gegründete Familie, in der die gegenseitige Hingabe von Mann und Frau eine Lebensatmosphäre schafft, in der Kinder geboren werden und ihre Fähigkeiten entfalten können. In ihr werden sie sich ihrer Würde bewusst und können sich auf ihre einmalige und unwiederholbare Bestimmung vorbereiten“ (ebd. 39).

Immer weniger Menschen haben jedoch das Glück, in einer solchen Familie zu leben und aufzuwachsen. Deshalb erwähnt der Papst „unter den vorrangigsten Rechten“ des Menschen an erster Stelle „das Recht auf Leben, zu dem wesentlich das Recht gehört, nach der Zeugung im Mutterschoß heranzuwachsen; das Recht in einer geeinten Familie und einem sittlichen Milieu zu leben, das für die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit geeignet ist“ (ebd. 47).

Angesichts der demographischen Entwicklungen und der moralischen Tendenzen der Gesellschaft wird sich inzwischen auch die Politik der Aufgabe bewusst, „für die Familie mehr zu tun“. Dies wird allerdings nur dann Erfolg haben können, wenn inmitten der Gesellschaft und vor allem auch der Kirche jene geistigen Kräfte geweckt und entsprechende Aktivitäten in die Wege geleitet werden, um die durch nichts

zu ersetzende Aufgabe der Familie zur Entfaltung des Menschen und für das Leben der Gesellschaft zu gewährleisten.

Um diesem Anliegen zu dienen und insbesondere junge Menschen durch ein entsprechend ausgerichtetes qualifiziertes Studium für das Aufgabenfeld Familie wissenschaftlich, sozialetisch und religiös vorzubereiten, hat die Gustav-Siewerth-Akademie ihr Studienangebot um ein Magisterstudium **Familienwissenschaft** erweitert. Es gliedert sich in die beiden Hauptfächer *Katholische Theologie* und *Pädagogik*.

Für ein solches familienwissenschaftliches Magisterstudium liegen an der Gustav-Siewerth-Akademie deshalb besonders günstige Voraussetzungen vor, weil diese Hochschule seit ihrer Gründung Glauben und Wissen, Studium generale und Studium speciale in besonderer Weise verbindet. Zwischen den hier bisher gelehrteten Studienfächern *Philosophie*, *Philosophie der Naturwissenschaften*, *Soziologie* und *Journalistik* und dem neuen familienwissenschaftlichen Studiengang mit den Fächern *Katholische Theologie* und *Pädagogik* ergeben sich somit vielfältige Querverbindungen. Sie ermöglichen den Studierenden, durch eine Vielfalt von Fächerkombinationen unterschiedliche Schwerpunkte zu bilden. Die human- und sozialwissenschaftlichen Probleme der Gegenwart und Zukunft können hier im Dialog mit der Philosophie und Theologie studiert werden. So können die Studierenden der verschiedenen Einzelfächer eine ganzheitliche Bildungs- und Handlungskompetenz erwerben.

b) Grundsätzliches Profil des Studienganges

1. Das Studium umfasst z. Zt. einen 6-semesterigen Bachelorstudiengang mit theologischen und pädagogischen Studienanteilen, die in den beiden Hauptfächern *Katholische Theologie* und *Pädagogik* mit je 80 SWS vermittelt werden. Innerhalb der angebotenen theologischen und pädagogischen Einzelfächer erfahren die Lehrveranstaltungen durch spezifische familienwissenschaftliche Fragestellungen eine dem Ziel des Studiums entsprechende Ausrichtung. Der Studiengang wird mit dem Bachelor-Examen und der Verleihung des akademischen Grades B.A. abgeschlossen.

2. Integraler Bestandteil des Studiums sind zwei achtwöchige (oder vier vierwöchige) Praktika, die in der vorlesungsfreien Zeit des Grund-

bzw. Hauptstudiums zu absolvieren sind. Sie sind in den beiden Tätigkeitsfeldern kirchliche Familienarbeit / Familienpastoral bzw.

Familienerziehung / Familienpädagogik / Familientherapie / Familienpolitik abzuleisten.

3. Die beiden Fächer *Katholische Theologie* und *Pädagogik* können auch als Haupt- oder Nebenfächer mit den anderen, von der Gustav-Siewerth-Akademie angebotenen Studienfächern *Philosophie*, *Philosophie der Naturwissenschaften*, *Soziologie* und *Journalistik* kombiniert werden.

4. Die Ausbildung soll die Studierenden befähigen, die wesentlichen familienwissenschaftlichen Fragestellungen im Sinne eines ganzheitlichen philosophisch-theologischen, sozialetischen und human- bzw. sozialwissenschaftlichen Ansatzes zu studieren und deren gesellschaftliche, pädagogische und pastorale Konsequenzen in entsprechenden Tätigkeitsfeldern handlungstheoretisch zu formulieren und zu einer demgemässen Praxis in Erziehung, Bildung und Beratung anzuleiten. Die Studierenden sollen insbesondere die Qualifikation erwerben, die in den verschiedenen Feldern der Familienwissenschaft bzw. Familienarbeit haupt- und ehrenamtlich Tätigen bzw. an diesem Themenfeld Interessierten aus- und weiterzubilden und deren Tätigkeit durch eine reflektorische Supervision fachlich zu begleiten.

5. Als Tätigkeitsfelder der Absolventen des Studiengangs Familienwissenschaft kommen u.a. in Frage: kirchliche (von Diözesen, Ordensgemeinschaften und katholischen Verbänden getragene) Einrichtungen, zu deren Aufgaben Fragestellungen der Familienwissenschaft, der familialen Erziehung, der Familienbildung, der Familienberatung und der Familienpolitik gehören; Tätigkeit als fachspezifische Referenten in größeren kirchlichen Seelsorgeeinheiten auf der mittleren pastoralen Ebene oder in entsprechenden diözesanen Einrichtungen der Familienpastoral. Aus der Kombination mit anderen Studienfächern, z.B. der *Journalistik* lassen sich weitere Tätigkeitsfelder erschließen. Insbesondere bietet die Gustav-Siewerth-Akademie diesen Studiengang auch Mitgliedern von Ordensgemeinschaften bzw. Kongregationen an, die in der kirchlichen, pastoralen, sozialen bzw. sozialpädagogischen Familienarbeit eine besondere Aufgabe sehen. Da Familienpolitik angesichts der demographischen Entwicklung zur politischen „Querschnittsaufgabe“ wird, wächst auch für die Gebietskör-

perschaften, die Wirtschaft und die Verbände der Bedarf an familienwissenschaftlich qualifizierten Personen.

c) Schwerpunkte des Studienganges

c1) im Hauptfach „Katholische Theologie“

1. Biblische Theologie: bibeltheologische Grundlegung von Ehe und Familie.
2. Dogmatische Theologie: theologisch-systematische Grundlegung einer Anthropologie der Geschlechter und der kirchlichen Lehre über Ehe und Familie.
3. Moraltheologie: Ehe und Familie in grundsätzlicher Sicht und in den moraltheologischen Einzelfragen im Kontext der human- und sozialwissenschaftlichen Problemfelder der Gegenwart.
4. Christliche Gesellschaftslehre: Christliche Sozialethik der Ehe und Familie im Kontext soziologischer, wirtschaftsethischer, politologischer und familienpolitischer Themenfelder.
5. Philosophie: Philosophische Anthropologie der Ehe und Familie; Metaphysik der Geschlechter und der Lebensalter; Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie.
6. Kirchengeschichte: Kulturgeschichte der christlichen Ehe und Familie im Kontext des gesellschaftlichen Wandels.
7. Kirchenrecht: Kanonistik der Ehe und Familie.
8. Praktische Theologie / Caritaswissenschaft: Familie als Bereich kirchlicher Erziehungs-, Bildungs- und Beratungsaufgaben; Familientherapie und Seelsorge.

Die erforderlichen Sprachkenntnisse (Latein, Griechisch, Hebräisch) werden durch Spezialkurse an der Gustav-Siewerth-Akademie vermittelt und durch eine staatlich anerkannte Prüfung abgeschlossen.

c2) im Hauptfach „Pädagogik“

1. Familienpädagogik: Problemgeschichte der Erziehung und Bildung in der Familie; Erziehung im Horizont von Familie, Kirche und Schule; Sexualpädagogik; Sozialpädagogik.
2. Familiensoziologie: Methoden der empirischen Sozialforschung; Soziologie und Statistik der Ehe und Familie; Kulturosoziologie der Familie.
3. Familienpsychologie: Entwicklungspsychologie; Psychologie der Lebensalter (Kindheit, Jugend, Erwachsene, Alte); psychotherapeutische Ansätze im Blick auf Ehe und Familie.
4. Ökonomik und Politik der Familie: Arbeitswelt und Familie; Familienpolitik als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe.
5. Medizinische Anthropologie und Ethik: Fragestellungen zum Anfang (PID, PND etc.) und Ende des Lebens.
6. Familienrecht: verfassungsrechtliche Grundlagen und Probleme; Jugend- und Erziehungsrecht; arbeits- und sozialrechtliche Fragestellungen; Ehe- und Familienrecht.
7. Journalistik: Die Familie in der öffentlichen Meinung und in den Massenmedien; mediale Vermittlung der kirchlichen Lehre unter säkularen Bedingungen.
8. Praktische Familienarbeit: Theorien und Methoden; Gesprächstherapie; Verhaltenstherapie; Supervision.

3. Erforderliche Studienleistungen

Für die Zulassung zur Zwischen- bzw. Bachelor- oder Magisterprüfung müssen in den gewählten Haupt- und Nebenfächern die folgenden Studienleistungen erbracht werden (die jeweils erste Zahl bezieht sich auf Hauptfächer, die zweite – in Klammern stehende Zahl – auf Nebenfächer).

3.1 Grundstudium

Neben dem Nachweis eines Latinums für Theologen und Philosophen, 2 (1) Proseminarschein(en) und 2 (1) Seminarschein(en) sind Leistungsnachweise über die Teilnahme an 40 (20) SWS zu erbringen, die folgende Pflichtbereiche abdecken müssen:

a) Philosophie

- Erkenntnislehre / Logik 8 (4) SWS
- Metaphysik / Ontologie / Gotteslehre 8 (4) SWS
- Geschichte der Philosophie 8 (4) SWS
- Religionsphilosophie 8 (4) SWS
- Wahlbereich (aus dem Gesamtangebot) 8 (4) SWS

b) Philosophie der Naturwissenschaften

- Naturwissenschaftliche Erkenntnistheorie - (5) SWS
- Metaphysik der Natur - (5) SWS
- Geschichte der Philosophie der Naturwissenschaften ...-(5) SWS
- Wahlbereich (aus dem Gesamtangebot) - (5) SWS

c) Soziologie

- Statistik / Methoden der empirischen Sozialforschung. 8 (4) SWS
- Geschichte der Soziologie 8 (4) SWS
- Allgemeine Soziologie 8 (4) SWS
- Christliche Gesellschaftslehre 8 (4) SWS
- Wahlbereich (aus dem Gesamtangebot) 8 (4) SWS

d) Journalistik

- Fernsehjournalistik - (4) SWS
- Hörfunkjournalistik - (4) SWS
- Zeitungsjournalistik - (4) SWS

- Journalistische Ethik - (4) SWS
- Wahlbereich (aus dem Gesamtangebot) - (4) SWS

e) Familienwissenschaft

e1) Katholische Theologie

- Philosophie 10 (4) SWS
- Christliche Gesellschaftslehre 8 (4) SWS
- Kirchengeschichte 8 (2) SWS
- Fundamentaltheologie 6 (2) SWS
- Biblische Einleitung und Zeitgeschichte
(Altes und Neues Testament) 4 (4) SWS
- Religionspädagogik / Katechetik 4 (4) SWS

Praktikum

e2) Pädagogik

- Allgemeine Pädagogik 6 (2) SWS
- Geschichte der Pädagogik 4 (2) SWS
- Allgemeine Soziologie 4 (2) SWS
- Statistik / Methoden der empirischen Sozialforschg. 4 (2) SWS
- Entwicklungspsychologie 4 (2) SWS
- Methoden und Institutionen der Beratung 6 (2) SWS
- Naturwissenschaftliche Anthropologie 4 (2) SWS
- Familien- und Jugendrecht 4 (2) SWS
- Kulturgeschichte der Familie 2 (2) SWS
- Beratungsarbeit 2 (2) SWS

Praktikum

3.2 Hauptstudium

Neben dem Nachweis einer bestandenen Zwischenprüfung (oder eines vergleichbaren Abschlusses) und 4 (2) Hauptseminarscheinen sind Leistungsnachweise über die Teilnahme an 40 (20) SWS zu erbringen, die folgende Pflichtbereiche abdecken müssen:

a) Philosophie

(Spezialthemen nach Wahl) 40 (20) SWS

- Schwerpunkte der Philosophiegeschichte
- Reformation und Deutscher Idealismus im Rückblick auf die klassische Metaphysik
- Philosophische Anthropologie
- Marxismus / Neomarxismus im Rückgriff auf Darwin
- Ethik
- Hermeneutik
- Problemstellungen des Existentialismus in Auseinandersetzung mit dem Personalismus

b) Philosophie der Naturwissenschaften

(Spezialthemen nach Wahl) (20) SWS

- Spezielle Probleme der evolutionären Erkenntnistheorie
- Kausalität und Freiheit im Hinblick auf die Quantenmechanik
- Biologische Ethik
- Naturwissenschaftliche Anthropologie

c) Soziologie

(Spezialthemen nach Wahl) 40 (20) SWS

- Schwerpunkte der Geschichte der Soziologie
- Mediensoziologie
- Soziologie / Christliche Gesellschaftslehre im Unterschied zur marxistischen Gesellschaftsauffassung
- Politische Soziologie
- Psychologische Soziologie
- Soziologie als integrale Anthropologie

d) Journalistik

- (Spezialthemen nach Wahl) (20) SWS
- Spezialfelder der Kommunikationswissenschaften
 - Medienpädagogik
 - Medienwirtschaft
 - Medienpolitik

e) Familienwissenschaft**e1) Katholische Theologie**

- Dogmatik und Ökumenische Theologie 14 (6) SWS
- Moralthologie 10 (6) SWS
- Biblische Theologie des Alten Testaments 2 (2) SWS
- Biblische Theologie des Neuen Testaments 6 (2) SWS
- Kirchenrecht: Ehe und Familie 2 (2) SWS
- Pastoraltheologie / Caritaswissenschaft 4 (2) SWS
- Liturgiewissenschaft 2 (0) SWS

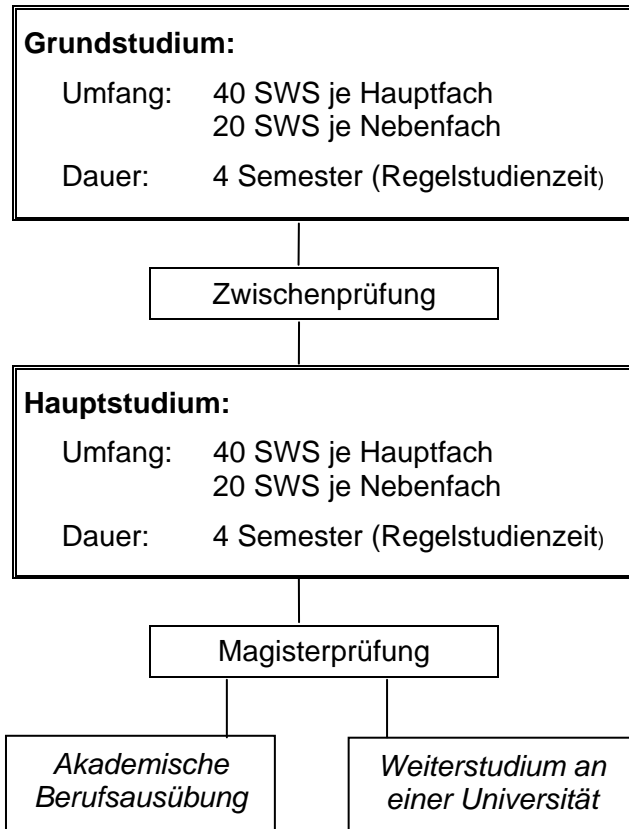
Praktikum

e2) Pädagogik

- Soziologie / Sozialethik der Familie 6 (4) SWS
- Sexualpädagogik 2 (0) SWS
- Medizinische Anthropologie 4 (2) SWS
- Medizinische Ethik 2 (2) SWS
- Sozialpädagogik 4 (2) SWS
- Ökonomik und Politik der Familie 4 (2) SWS
- Psychopathologie 4 (2) SWS
- Integrative Therapie und Seelsorge 8 (2) SWS
- Jugendgefährdung und Jugendhilfe 2 (2) SWS
- Beratungsarbeit 4 (2) SWS

Praktikum

4. Überblick über die erforderlichen Studienleistungen



5. Prüfungsordnung der Hochschule

Die Prüfungsanforderungen werden durch die Prüfungsordnung vom 14.02.1990 (W.u.K. 1990, 106) geregelt. Diese ist beim Sekretariat erhältlich.

Die genannten Examina berechtigen auf Grund der staatlichen Anerkennung der Gustav-Siewerth-Akademie als Wissenschaftliche Hochschule entweder zum Weiterstudium an einer anderen Universität oder bilden die Grundlage für eine akademische Berufsausübung.

5.1 Zwischenprüfung

Die in der Regel am Ende des Grundstudiums im 4. Semester, spätestens aber bis zum Ablauf des 6. Semesters abzulegende Zwischenprüfung soll dem Studierenden Klarheit über den Erfolg seines bisherigen Studiums verschaffen. Die Prüfung kann nur einmal wiederholt werden.

Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung ist der Nachweis der im Grundstudium geforderten Studienleistungen (s. Pkt. 3.1).

Die Zwischenprüfung umfasst je gewähltem Hauptfach bzw. Nebenfach:

- eine Klausur von 4 (2) Stunden;
- eine mündliche Prüfung von 30 (15) Minuten.

Einzelheiten der Zwischenprüfung sind in den §§ 10-19 der Prüfungsordnung festgelegt.

5.2 Magisterprüfung

Die in der Regel am Ende des Hauptstudiums nach dem 8. Semester abzulegende Magisterprüfung führt zum Hochschulgrad des *Magister Artium (M. A.)*. Die Prüfung kann nur einmal, spätestens innerhalb von 6 Monaten, wiederholt werden.

Voraussetzung für die Zulassung zur Magisterprüfung ist der Nachweis der im Hauptstudium geforderten Studienleistungen (s. 3.2).

Die Magisterprüfung umfasst

- die Anfertigung einer Magisterarbeit;

sowie je gewähltem Haupt- und Nebenfach:

- eine Klausur von 5 (3) Stunden; - eine mündliche Prüfung von 60 (30) Minuten.

Die Einzelheiten der Magisterprüfung sind in den §§ 20-32 der Prüfungsordnung festgelegt.

VI. Informationen für Studienbewerber

1. Zulassungsbedingungen

Der Studienbewerber muss ein staatlich anerkanntes Abitur (Matura) vorweisen können. Die Aufnahme des Bewerbers ist ferner abhängig vom Ergebnis eines *persönlichen Vorstellungsgesprächs* (nach Vereinbarung).

2. Berufsbezogenheit

Die Berufsbezogenheit der Studiengänge ergibt sich folgendermaßen:

- a) Das philosophische / naturphilosophische Studium mit seiner Ausrichtung auf die sozialen Erfordernisse der Zeit dient der Vertiefung und Integration aller einzelwissenschaftlichen Aspekte, sofern sie für wirtschaftliche und politische Führungs- und für Lehrkräfte von Bedeutung sind.
- b) Eine naturphilosophische und soziologische Ausbildung, die auf die Erarbeitung einer christlichen Anthropologie abzielt, ist für alle gesellschaftspolitischen oder sozialen Tätigkeiten von entscheidender Wichtigkeit.
- c) Ähnliches gilt für die Priesteramtskandidaten, die an einer durch metaphysische und naturphilosophische Reflexionen gestärkten christlichen Anthropologie als Grundlage für die Auseinandersetzung mit der modernen Theologie interessiert sind.
- d) Das interdisziplinär aufgebaute Philosophie-Soziologie-Studium mit dem Abschluss des Magisterexamens bietet eine ebenso bewährte wie qualifizierte Ausbildung für Journalisten und Publizisten sowie für Medien- und Kommunikations-Wissenschaftler.
- e) Der Studiengang Journalistik ist auf Praxisnähe ausgerichtet. Dies kommt in der Ausbildungsform zum Ausdruck: nicht nur in den zwei obligatorischen Redaktionspraktika, sondern auch im integrierten Lehrbetrieb, der eine strikte Trennung von Vorlesungs- und Seminarveranstaltungen vermeidet.

Zudem empfiehlt sich ein Studium generale mit philosophisch-theologischer Ausrichtung für alle Studienbewerber, die auf einen Studienplatz warten müssen, als sinnvolle Einführung in ihr Spezialstudium. Dasselbe gilt für Studienabsolventen, die noch keine Anstellung erhalten haben.

3. Studienberatung

Nach vorheriger Terminvereinbarung ist eine gezielte Studienberatung möglich.

4. Bewerbungsverfahren

Bewerbungen um einen Studienplatz können bis spätestens vier Wochen vor Vorlesungsbeginn an das Sekretariat der Gustav-Siewerth-Akademie gerichtet werden.

Bewerbungen können ab Wintersemester 2010/11 nur noch für die Bachelor- und Master- Studiengänge für Philosophie und Philosophie der Naturwissenschaften angenommen werden, da die Studiengänge Soziologie, Journalistik und Familienwissenschaften nicht nach Maßgabe der Bolognastudienordnung weitergeführt werden.

Folgende Unterlagen sind bei der Bewerbung vorzulegen:

- amtlich beglaubigte Ablichtung des Zeugnisses der allgemeinen Hochschulreife
- tabellarischer Lebenslauf mit allen Personaldaten
- polizeiliches Führungszeugnis
- zwei (aktuelle) Passfotos
- Nachweis einer Krankenversicherung
- Personalbogen
- Immatrikulationsbogen.

Die beiden letztgenannten Formulare können beim Sekretariat der Hochschule angefordert oder direkt bei der persönlichen Bewerbung ausgefüllt werden.

Nach positivem Ergebnis des *Vorstellungsgesprächs* wird der Bewerber immatrikuliert und erhält die erforderlichen Immatrikulationsbescheinigungen und das Studienbuch.

5. Gasthörer

Zu prinzipiell jeder Vorlesungsreihe sind Gasthörer zugelassen. Diesbezügliche Anfragen sind jeweils an das Sekretariat zu richten.

6. Unterkunft und Kosten

Die Semesterkosten betragen derzeit € 900,- .

Sie werden in zwei Raten spätestens am letzten Tag der folgenden Monate zur Zahlung fällig: November und Januar für das Wintersemester, sowie April und Juni für das Sommersemester.

Die Ausbildungsbeihilfe nach dem Berufs- und Ausbildungsförderungsgesetz (*BAföG*) kann in Anspruch genommen werden.

7. Studienumgebung

Die Gustav-Siewerth-Akademie liegt auf einer Anhöhe von 750 m im südlichen Schwarzwald, etwa 10 km nördlich der Kreisstadt Waldshut-Tiengen.

Das Studium erfolgt im Kollegstil, d.h. Professoren und Studenten bilden eine Arbeits-, Lebens- und ggf. auch eine Gebetsgemeinschaft.

In der Hauskapelle finden unter der Leitung des Hausgeistlichen regelmäßig Gottesdienste statt.

VII. Der Lehrkörper der Hochschule

Rektor: Albrecht Graf von Brandenstein-Zepelin
 Prorektorin: Prof. Dr. Alma v. Stockhausen

1. Philosophie, Philosophie der Naturwissenschaften, Soziologie und Journalistik

Dekan: Prof. Dr. Reinhold Ortner

1.1 Philosophie und Philosophie der Naturwissenschaften

Fachleiter: Prof. Dr. Roland Süßmuth

Ordentliche Professoren:

Prof. Dr. Dr. Horst W. Beck Naturphilosophie
 Prof. Dr. Leo Elders SVD Philosophie der Antike und des Mittelalters
 Prof. Dr. Niels Öffenberg Logik
 Prof. Dr. Dr. Anton Schilhan Religionsphilosophie, Kirchenrecht
 Prof. Dr. Lutz Sperling Naturphilosophie
 Prof. Dr. Alma v. Stockhausen... Philosophie der Neuzeit, Naturphilosophie
 Prof. Dr. Roland Süßmuth Mikrobiologie, Grenzfragen der
 Naturwissenschaften
 Prof. Dr. Berthold Wald z. Zt. beurlaubt

Gastprofessoren:

Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Beck..... Metaphysik und Kulturphilosophie
 Prof. Dr. Ulrich Hoyer Naturphilosophie

Ordentliche Dozenten:

Dr. Bergund Fuchs Bioethik
 Dr. Dr. Waltraud Maria Neumann Augustinusforschung

Gastdozenten:

Dr. Werner Neuer Ethik

1. 2 Soziologie

Fachleiter: Prof. Dr. Dr. Karel Mácha

Ordentliche Professoren:

Prof. Dr. Hartmut Fröschle Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Herbert Gröger Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Dr. Karel Mácha Soziologie, Marxismus

Gastprofessoren:

Prof. J. Hans Benirschke, M.S. Wahrscheinlichkeitstheorie, Statistik

Prof. Dr. Klaus Fuchs Völkerrecht

Ordentliche Dozenten:

Dr. Ermanno Pavesi Psychologische Anthropologie

Lehrbeauftragte:

Justitiar Heinz Brauburger Staats- und Kirchenrecht

1.3 Journalistik

Ordentliche Professoren:

Prof. Dr. Guido Knopp Fernsehjournalismus

Lehrbeauftragte:

Mag. Hermann Ohnheiser Filmschaffen

2. Familienwissenschaft

Dekan: Prof. Dr. Johannes Stöhr

2.1 Katholische Theologie

Fachleiter: Prof. Dr. Johannes Stöhr

Ordentliche Professoren:

Prof. Dr. Peter Beyerhaus Weltreligionen
 Prof. Dr. Jacques Cabaud Neuere Kirchengeschichte
 Prof. Dr. Dr. Manfred Lochbrunner Dogmatik, Dogmengeschichte
 Prof. Dr. Helmut Moll Exegese
 Prof. Dr. Joachim Piegsa Moralthologie
 Prof. Dr. Heinrich Pompey z. Zt. beurlaubt
 Prof. Dr. Johannes Stöhr Dogmatik, Mittelalterliche Geistesgeschichte
 Prof. Dr. Wolfgang Waldstein Kirchenrecht
 Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus Dogmatik

Gastprofessoren:

Prof. Dr. Reto Nay..... Altes Testament
 Prof. Dr. Bernhard Vosicky Liturgiewissenschaft

Ordentliche Dozenten:

Dr. Ermanno Pavesi Religionspsychologie
 Dr. Josef Wieneke Kirchengeschichte

Lehrbeauftragte:

Prof. Dr. Raimund Haas..... Kirchengeschichte

2.2 Pädagogik

Fachleiter: Prof. Dr. Reinhold Ortner

Ordentliche Professoren:

Prof. Dr. Jacques Cabaud große Gestalten der Pädagogik
 Prof. Dr. Michael Dieterich z.Zt. beurlaubt
 Prof. Dr. Reinhold Ortner Allgemeine Pädagogik
 Prof. Dr. Heinrich Pompey z.Zt. beurlaubt

Lehrbeauftragte:

Renate Häußler Medizinische Anthropologie
Dr. Dr. J.-J. Lechner.....Erziehungswissenschaft
PD. Dr. Dr. Arno Warzel.....Allgemeine Pädagogik

VIII. Forschungstätigkeiten der Hochschule

1. Forschungsinstitute

Die Arbeit der Akademie wird durch vier Forschungsinstitute unterstützt.

- a) Das *Institut für Familienwissenschaft* bemüht sich im Rückgang auf die christlichen Grundlagen der Familienstruktur um die Überwindung der neuzeitlichen Krise.

Institutsleiter: Prof. Dr. Johannes Stöhr
Prof. Dr. Reinhold Ortner

- b) Das *Institut für Lutherforschung* betreibt Quellenstudien zu Leben, Werk und Theologie Martin Luthers und deren Folgen für Geistes- und Naturwissenschaft.

Institutsleiter: Dr. Josef Wieneke

- c) Das *Institut für Hagiographie* macht aufmerksam auf Märtyrer, vor allem des 20. Jahrhunderts im Zusammenhang mit den Verfolgungen totalitärer Staaten.

Institutsleiter: Prof. Dr. Helmut Moll

- d) Das *Institut für naturwissenschaftliche Grenzfragen* reflektiert die in der Evolutionstheorie zusammengefassten Ergebnisse und deren Auswirkungen auf Anthropologie und Gesellschaftslehre.

Institutsleiter: Prof. Dr. Roland Süßmuth

- e) Das *Institut für Ostwissenschaft* verfolgt die anarchistische Weiterentwicklung des Neomarxismus kritisch und entwickelt Maßstäbe politischer Willensbildung auf Grund moralischer Weltverantwortung vor Gott.

Institutsleiter: Prof. Dr. Dr. Karel Mácha

2. Publikationen

Zur Veröffentlichung der Forschungsergebnisse ihrer Hochschullehrer und Hochschul-Institute gibt die Gustav-Siewerth-Akademie eine Schriftenreihe heraus. Die Ergebnisse der Hochschultagungen und Theologischen Sommerkurse werden in Tagungsbänden zusammengefasst. In Ergänzung zu den umfassenden Tagungsbänden werden einzelne Vorträge mit aktuellem Hintergrund in der Heftreihe publiziert.

Bestellungen sind zu richten an:

Hochschulverlag der Gustav-Siewerth-Akademie
D-79809 Weilheim-Bierbronn
Tel.: 07755 / 364, Fax: 07751 / 80109
e-mail: sekretariat@siewerth-akademie.de

1. Schriftenreihe

- Band 1: Alma von Stockhausen: *Die Inkarnation des Logos als Angelpunkt der Denkgeschichte*, ²2007, 547 S., € 24,50
ISBN 3-928273-01-9
- Band 2: Alma von Stockhausen: *Philosophische Anmerkungen zur jungfräulichen Gottesmutterchaft Mariens*, ⁴1990, 52 S., € 4,60
ISBN 3-928273-02-7
- Band 3: Alma von Stockhausen: *Der Geist im Widerspruch – Von Luther zu Hegel*, ²1990, 112 S., ISBN 3-928273-03-5 € 6,40
- Band 4: Hans Lubsczyk: *Die Bundesurkunde – Ursprung und Wirkungsgeschichte des Deuteronomiums*, 1991, 112 S., ISBN 3-928273-04-3 € 6,90
- Band 5: Bruno Vollmert: *Die Entstehung der Lebewesen in naturwissenschaftlicher Sicht- Darwins Lehre im Lichte der Makromolekularen Chemie*, ²1995, 84 S., 18 Abb., ISBN 3-928273-05-1 € 9,50
- Band 6: Leo Scheffczyk: *Die heile Schöpfung und das Seufzen der Kreatur*, 1992, 128 S., ISBN 3-928273-06-X vergriffen
- Band 7: Horst Seidl: *Sittengesetz und Freiheit – Erörterungen zur Allgemeinen Ethik*, ²1998, 360 S., ISBN 3-928273-07-8 € 17,70
- Band 8: Ermanno Pavesi: *Eugen Drewermanns "Kleriker. Psychogramm eines Ideals" und die tiefenpsychologische Religionskritik*, 1992, 88 S., ISBN 3-928273-08-6 € 8,40
- Band 9: Berthold Wald: *Person und Handlung bei Martin Luther*, 1993, 184 S., ISBN 3-928273-09-4 € 10,80
- Band 10: Horst W. Beck: *Christlicher Schöpfungsglaube im Kontext heutiger Wissenschaft* 1993, 101S., ISBN 3-928273-10-8 vergriffen
- Band 11: Giovanni B. Sala: *Kant über die menschliche Vernunft. Die Kritik der reinen Vernunft und die Erkennbarkeit Gottes durch die praktische Vernunft*, 1993, 136 S., ISBN 3-928273-11-6 vergriffen
- Band 12: Horst Seidl: *Philosophiegeschichte und bleibende Wahrheit*, 1995, 272 S., ISBN 3-928273-12-4 € 15,10
- Band 13: Hans Lubsczyk: *Die Einheit der Schrift. Antworten auf Fragen von Kirche und Welt heute*, 1997, 255 S., ISBN 3-928273-13-2 € 9,50
- Band 14: Erich Blechschmidt: *Die Erhaltung der Individualität. Der Mensch – Person von Anfang an. Humanembryologische Befunde*, ³2000, 111 S., 14 Abb., 4 Bildtafeln, ISBN 3-928273-14-0 € 10,00
- Band 15: Giovanni B. Sala: *Die Christologie in Kants „Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“*, 2000, 75 S., ISBN 3-928273-15-9 € 7,90
- Band 16: Tadeusz Guz: *Historisch-systematische Beiträge zur Anthropologie*, 2000, 286 S., ISBN 3-928273-16-7 € 12,70

- Band 17: Leo J. Elders: *Die Naturphilosophie des Thomas von Aquin*.
Allgemeine Naturphilosophie, Kosmologie, Philosophie der Lebewesen.
Philosophische Anthropologie. 2004, 434 S.,
ISBN 3-928273-17-5 € 19,50
- Band 18: Leo J. Elders: *Die Ethik des Thomas von Aquin*,
2009, S. 381, ISBN 3-928273-18-3 € 15,50
- Band 19: Johannes Stöhr: *Die Erlösungstat Christi und seine Kirche*, 2007, 176 S.,
ISBN 9783837008539 € 12,00

2. Heftreihe

je Heft € 3,80 wenn nicht anders vermerkt

- Heft 1: Theobald Beer: *Luthers Theologie – eine Autobiographie*, ²1999,
42 S., ISBN 3-928273-50-7.
- Heft 2: Assen Ignatow: *Die Marxismuskritik im 'Silbernen Zeitalter'*.
Die russische Diskussion über den Marxismus um die Jahrhundert-
wende, 1996, 34 S., ISBN 3-928273-51-5.
- Heft 3: Lothar Schneider / Winfried König: *Die Schwingende 4-Tage-Woche*.
Ein Konzept zur Verringerung struktureller Arbeitslosigkeit, 1996,
34 S., 4 Abb., ISBN 3-928273-52-3.
- Heft 4: Ermanno Pavesi: *Hoffnung und freier Wille*, 1999, 49 S.,
ISBN 3-928273-53-1.
- Heft 5: Leo Scheffczyk: *Rechtfertigung und Eucharistie*, ²2000, 25 S.,
ISBN 3-928273-54-X.
- Heft 6: Manfred Hauke: *Das Sakrament der Priesterweihe im Horizont*
der Ökumene, 1999, 42 S., ISBN 3-928273-55-8 vergriffen
- Heft 7: Roland Süßmuth: *Das Turiner Grabtuch – als außerbiblisches*
Zeugnis der Passion und Auferstehung Jesu Christi, ²2002,
36 S., 13 Abb., ISBN 3-928273-56-6. € 6,50
- Heft 8: Giovanni B. Sala: *Kants Agnostizismus – Hindernis im Wissen und*
Glauben, 1999, 23 S., ISBN 3-928273-57-4.
- Heft 9: Tadeusz Guz, Waltraud Maria Neumann, Horst Seidl: *Zur Gottesfrage*
bei Augustinus, Thomas von Aquin und Hegel, 2000, 55 S.,
ISBN 3-928273-58-2.
- Heft 10: Horst Seidl: *Zu Martin Heideggers „Einführung in die Metaphysik“ –*
Kritische Anmerkungen, 2000, 72 S., ISBN 3-928273-59-0
- Heft 11: Inge M. Hugenschmidt-Thürkauf: *Vollendet in kurzer Zeit, Marcel Callo*
und seine Gefährten, 2007, 40 S., ISBN 3-928273-60-4

3. Tagungsbände

- Hans-Joachim Schulz, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Der apostolische Charakter der Evangelien. Authentische Glaubensverkündigung und bleibende Glaubensnorm*, 1995, 366 S., ISBN 3-928273-94-9 € 18,70
- Remigius Bäumer, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Maria, Mutter der Kirche in Geschichte und Gegenwart*, 1995, 72 S., ISBN 3-928273-93-0 € 7,60
- Remigius Bäumer, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Zur Problematik von Hirntod und Transplantation*, 1998, 99 S., ISBN 3-928273-89-2 € 9,90
- Remigius Bäumer, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Die Familie im Spannungsfeld zu den evangelischen Räten*, 1998, 171 S., ISBN 3-928273-88-4 € 12,50
- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Die Rechtfertigungs- und Sakramentenlehre in katholischer und evangelischer Sicht*, ²2001, 178 S., ISBN 3-928273-85-X vergriffen
- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Luther und die Folgen für die Geistes- und Naturwissenschaften*, ²2007, 324 S., ISBN 3-928273-82-5 € 18,00
- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Die Kirche als Corpus Christi mysticum. Zur Geschichte der Kirche im Hinblick auf Wissenschaft, Staat und Gesellschaft*, ²2002, 382 S., ISBN 3-928273-81-7 € 28,50
- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Herkunft und Zukunft des Menschen – Ursprung des Lebens und Evolution*, 2002, 196 S., ISBN 3-928273-80-9 € 11,50
- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma v. Stockhausen (Hrsg.): *Die Kirche und der Islam*, 2003, 310 S., ISBN 3-928273-79-5 € 18,50
- Remigius Bäumer, Vincent Berning, Raimund Honecker (Hrsg.): *Der Philosoph Martin Honecker (1888-1941). Persönlichkeit und geistiges Profil*, 2004, 198 S., ISBN 3-928273-78-7 € 12,80
- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma v. Stockhausen (Hrsg.): *Das hl. Messopfer als Angelpunkt der Weltgeschichte*, 2004, 184 S., ISBN 3-928273-76-0 € 14,80
- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma v. Stockhausen (Hrsg.): *Vernunft und Glaube – Zur Komplementarität von Wissenschaft und christlichem Glauben*, 2005, 291 S., ISBN 3-928273-75-2 € 18,50
- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma v. Stockhausen (Hrsg.): *Biotechnik und Bioethik im Lichte von Fides et Ratio*, 2007, 320 S., ISBN 3-928273-73-6 € 18,50
- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma v. Stockhausen (Hrsg.): *Die Stellung der Gottesmutter in der Welt- und Heilsgeschichte*, 2008, 249 S., ISBN 3-928273-71-X € 18,50

- Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, Alma v. Stockhausen (Hrsg.):
*Naturphilosophische Gegenüberstellung von Evolutionstheorie und
 Schöpfungstheologie*
 (Band 1: *Evolutionstheorie im Lichte heutiger Wissenschaften*)
 2009, 345 S., ISBN 3-928273-70-1 € 13,50
 (Band 2: „*Im Anfang war das Wort*“)
 2010, 200 S., ISBN 3-928273-39-6 € 13,50

4. Festschriften

- Remigius Bäumer, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Luther und die Folgen für die
 Geistesgeschichte - Festschrift für Theobald Beer*, ³1996, 220 S.,
 ISBN 3-928273-98-1 € 12,50
- Remigius Bäumer, J. Hans Benirschke, Tadeusz Guz (Hrsg.): *Im Ringen um
 die Wahrheit – Festschrift der Gustav-Siewerth-Akademie zum
 70. Geburtstag ihrer Gründerin und Leiterin Prof. Dr. Alma von
 Stockhausen*, 1997, 1013 S., ISBN 3-928273-92-2 € 25,60
- Tadeusz Guz (Hrsg.): *Intellectus quaerens fidem. Festschrift zum 75. Geburtstag
 von Prof. Dr. Alma von Stockhausen*, 2002, 270 S.,
 ISBN 3-928273-84-1 € 10,50
- Albrecht Graf v. Brandenstein-Zeppelin, Alma v. Stockhausen, Lothar Roos,
 J. Hans Benirschke (Hrsg.): *Im Dienste der inkarnierten Wahrheit –
 Festschrift zum 25jährigen Pontifikat Seiner Heiligkeit Papst Johannes
 Pauls II.*, 2003, 436 S., ISBN 3-928273-77-9 € 32,80
- Albrecht Graf v. Brandenstein-Zeppelin, Alma v. Stockhausen,
 J. Hans Benirschke (Hrsg.): *Die göttliche Vernunft und die inkarnierte
 Liebe Festschrift zum 80. Geburtstag Seiner Heiligkeit Papst Benedikt
 XVI.*, ²2007, 722 S., ISBN 3-928273-72-8 € 34,50

5. Kompendien

- Horst W. Beck: *Biblische Universalität. Grundriß interdisziplinärer Theologie*,
 1994, 788 S., 27 Abb., ISBN 3-928273-96-5 € 30,00
- Theobald Beer, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Erklärungen Martin Luthers zum
 Brief des Hl. Paulus an die Galater – Übersetzt und bearbeitet am
 Institut für Lutherforschung der Gustav-Siewerth-Akademie von
 Theobald Beer*, 1998, 375 S., ISBN 3-928273-90-6 € 14,60

- Theobald Beer, Alma von Stockhausen (Hrsg.): *Vigilius von Thapsus „Die Disputation zwischen Arius und Athanasius“ – Luthers erste Klosterlektüre. Übersetzt und bearbeitet am Institut für Lutherforschung der Gustav-Siewerth-Akademie von Theobald Beer*, 1999, 69 S., ISBN 3-928273-86-8 € 7,60
- Horst W. Beck: *Geist-Wort-Materie-Christus Incarnatus-Herr über die sichtbare und unsichtbare Schöpfung*, 2001, 143 S., ISBN 3-928273-83-3 vergriffen
- Vincent Berning: Martin Honecker (1888-1941). *Auf dem Weg von der Logik zur Metaphysik – Die Grundzüge seines kritisch-realistischen Denkens*, 2003, 551 S., ISBN 3-928273-87-6 € 24,50
- Helmut Moll: *Martyrium und Wahrheit. Zeugen Christi im 20. Jahrhundert*, ⁴2007, 238 S., ISBN 3-928273-74-4 € 13,50

6. Gemeinschaftsausgaben mit anderen Verlagen

- Johannes Stöhr (Hrsg.): *Ehe und Familie im Lichte christlicher Spiritualität – Handbuch kirchlicher Texte in 3 Bänden*, 2000, total 2128 S., ISBN 3-928929-22-4.
- Alma von Stockhausen, Tadeusz Guz (Hrsg.): *Vita philosophica. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. phil. et Dr. sc. Karel Mácha*, 2001, 311 S., ISBN 3-928929-32-1 € 16,30

7. Gedichte

- Horst Seidl: *Aus Liebe hat der Herr die Welt gemacht – Kleine Gedichtsammlung*, ²1996, 116 S., 20 Abb., ISBN 3-928273-99-X € 8,20
- Horst Seidl: *Dein Angesicht, Herr, will ich suchen. Mit kunstphilosophischen Aufsätzen*, 1993, ISBN 3-928273-97-3 € 9,20
- Horst Seidl: *Dein Wort, o Gott, uns spendet Leben. Mit kulturphilosophischen Bemerkungen*, 1994, ISBN 3-928273-95-7 € 8,50

ANHANG

1. Freundes- und Förderkreis

Als staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in privater Trägerschaft erhält die GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE weder Mittel der öffentlichen Hand noch der Kirche.

Da die Studiengebühren zur Deckung der Kosten nicht ausreichen, ist die Hochschule für Spenden ihrer Freunde und Förderer auf das Konto der GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE sehr dankbar. Diese Spenden sind steuerlich absetzbar.

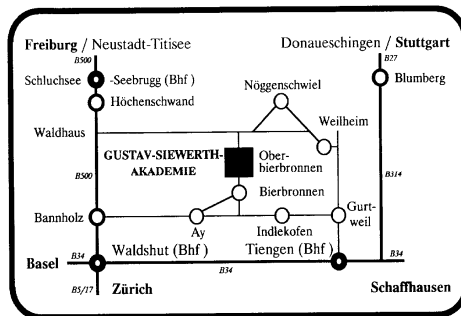
Unter Verwendung der beiliegenden Beitrittserklärung oder durch formlose Erklärung ist ein Beitritt zum Freundes- und Förderkreis der GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE möglich.

2. Anfragen

Es genügt ein formloses Schreiben, um mit der GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE in Kontakt zu treten

- um Studienberatung, verbunden mit einem Vorstellungstermin, zu erbitten;
- um interessierte Gymnasialschüler, Studenten und sonstige Interessenten zu benennen, denen wir gerne unsere Informationen zusenden;
- um für einen gezielten Adressatenkreis weitere Vorlesungsverzeichnisse anzufordern;
- um die Anmeldung zu den Ferienkursen vorzunehmen;
- um dem Freundes- und Förderkreis der Gustav-Siewerth-Akademie beizutreten.

3. Anfahrtswege



**Freundes- und Förderkreis
GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE**
Staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule
79809 Weilheim-Bierbronnen
Telefon 07755/364
Fax 07755/80109
Bank: Volksbank Hochrhein Waldshut
Kto.-Nr. 2022001 (BLZ 684 922 00)

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Freundes- und Förderkreis der
GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE

Name: _____

Vorname: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Straße: _____

Zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeit der GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE,
insbesondere zur Errichtung von drei Lehrstühlen und für die Vergabe von Stipendien
an
bedürftige Studierende bin ich bereit, einen

jährlichen

Beitrag in Höhe von € _____ zu leisten.

Ich erkläre mich bis auf Widerruf damit einverstanden, dass dieser Betrag von mei-
nem
nachstehenden Konto abgebucht wird.

Konto-Nr.: _____

BLZ: _____

Bankverbindung: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Über die geleisteten Spenden erhalte ich jeweils eine Spendenbescheinigung.